

refINERY
MARION HENNEBERG



Die
Entscheidung
der Magd

HISTORISCHER ROMAN

in den Weg zum Haus einbog, waren alle Laute vom Feld verebbt, und behände schlüpfte sie durch die Tür.

Kurze Zeit später blieb der Ochse wie angewurzelt stehen, und der Mann musste seine mühselige Tätigkeit unterbrechen. Fluchend ging er langsam in die Hocke, um den Grund für das seltsame Verhalten des Tieres auszumachen, doch er konnte nichts entdecken. Gerade als er sich wieder aufrichten wollte, schnaubte der Ochse und stampfte unruhig mit den knochigen Vorderbeinen. Der Bauer hielt sich am Geschirr fest und zog sich daran hoch.

Eine Ahnung ließ ihn den Blick zum Waldrand richten. Just in diesem Moment brach ein Reh nicht weit von ihm entfernt durch die Bäume und lief im Zickzack über das Feld. Dicht auf den Fersen folgten ihm vier Wölfe. Auf dem freien Feld versuchten sie, das gehetzte Tier einzukreisen, doch dem Reh gelang knapp die Flucht. Mit großen

Springen erreichte es wieder den Wald und verschwand, seine Verfolger noch immer hinter sich, im Dickicht. Durch die Wölfe aufgeschreckt, brüllte der Ochse plötzlich laut auf und stürmte los. Der Bauer wurde von der Bewegung völlig überrumpelt. Hastig versuchte er, die Hand vom Geschirr wegzuziehen, doch der Stoff seines Ärmels war eingeklemmt. Der Ochse raste mit dem Pflug über das Feld und schleifte den hilflosen Mann mit. Als der fadenscheinige Stoff endlich riss, wurde Eilikas Vater von dem massigen Tier überrannt. Sekunden später schob sich auch der schwere Pflug über den geschundenen Körper hinweg, und der Bauer stieß einen markerschütternden Schrei aus. Als das verstörte Tier kurze Zeit später heftig schnaubend zum Stehen kam, hatte den schwerverletzten Mann eine gnädige Ohnmacht umfassen.

TEIL I

1147

Frühjahr

1. KAPITEL

Der fünfte warme Frühlingstag in Folge näherte sich dem Ende. Pferd und Reiter folgten ohne große Eile dem Weg, der zur Burg führte. In einiger Entfernung war eine Mühle zu erkennen, die direkt an der Saale stand. Der Mann hatte am Anfang seiner Reise weder sich noch seinen Hengst geschont und nur wenige Pausen eingelegt. Beide waren anstrengende und lange Ritte gewohnt. Es war ein schönes, großes hellbraunes Tier, das nichts so schnell zu erschrecken vermochte, denn es war kampferprobt. Das Schwert des Ritters hing in der Scheide, die am Sattel befestigt war. Pferd und Reiter waren müde und freuten

sich auf die vor ihnen liegende Ruhepause und auf gute Verpflegung.

Der Weg führte sie durch die Felder, auf denen noch reges Treiben herrschte. Die Bauern hoben nur kurz den Kopf, als der Mann an ihnen vorbeiritt. Sie waren Fremde gewöhnt. Graf Albrecht von Ballenstedt, der seit Beilegung der Streitigkeiten vor fünf Jahren zwar seinen Titel »Herzog von Sachsen« an seinen Widersacher Heinrich den Löwen hatte abgeben müssen, konnte sich aber immer noch »Markgraf der Nordmark« nennen. Dieses Land gehörte zu seiner Grafschaft Anhalt, und nur sehr selten hielt er sich mit seiner Gattin, Sophie von Winzenburg, und ihren gemeinsamen Kindern auf der Bernburg auf. Doch während seiner Anwesenheit bekam er des Öfteren Besuch.

Das Dorf, das am Fuß der Burg an die Ringmauer angrenzte, war in den letzten Jahren langsam, aber stetig gewachsen. Als die Bernburg vor knapp zehn Jahren durch einen Brand völlig zerstört worden war, hatten viele Bauern die Gegend verlassen,